

Bürgerliche Presse schwelgt in Nationalismus

Erhöhte Kampfbereitschaft der roten Einheitsfront gegen den Faschismus zum Schutz der Sowjetunion ist das Gebot der Stunde

Kein Mittel lassen die bürgerlichen Parteien und ihre Presseorgane, um in kürzester Weise die verstärkte Bevölkerung nationalität und Nationalität zu beeinflussen. Ein Beispiel dafür, wie die Bourgeoisie „patriotische Stimmung“ erzeugt, war in der Gegend. E. H. Enten und das Regimenten zentralen der ehemaligen 155er in Merseburg. Mit großem Lärm wurde dieser nationalistische Rummel in der bürgerlichen Presse angekündigt, unter Herbeiführung der Landwehr, doch sich in dieser Veranstaltung eine Teilnahme von insgesamt 12. Infanterieregiments der Reichswehr beteiligt, das seinen Standort in Quedlinburg hat. Die faschistischen Agitationen wurden in der bürgerlichen Presse in Tätigkeit gesetzt, um die nationalen Instinkte des Bürgertums aufzuwecken. Das höchste Gewicht legt die Bourgeoisie darauf, das Sangproletariat zu gewinnen für die faschistischen Propagandaziele, um die militärische Ausbildung zur Vertiefung ihrer imperialistischen Pläne.

Freiabend hat, der die Kameraden des früheren 155er Infanterieregiments vereinte, während der letzten Friedensregimentenkommande, Generalstab und von E. H. Enten, die Reife der Jahre der Regimentvereinigung vornehm, und dabei in längeren Ausführungen auf die Aufgaben der deutschen Armee hinwies. Das deutsche Volk müsse an die höchste Verantwortung anknüpfen und dem Symbol des ehemaligen Herzogs als treu und beharrlich nachstreben, dann werde die Rot der Zeit bald ein Ende haben.

Interessant ist zu erfahren, welche Verbindungen zwischen den faschistischen Offizieren a. D. mit dem früheren Kriegskommandeur des Regiments, dem Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg, vorhanden sind. Vom letzten der Musketen, die vier Jahre lang für den Hofstaat der Kapitulanten in der feindliche Feuer gejagt wurden — nach den Worten des früheren Generalleutnants.

a. Eberhard — „treu und beharrlich nachstreben“. Wenn man wäre, so müßte der verprochen. „Dank des Kameraden“, Millionen von Kriegstruppen, Kriegshilfsleistungen und so weiter gewiß sein, indem man ihnen nicht die Hände binden sondern sie ihnen bei der ersten Notlage erhalt und erhalte. Aber das Gegenteil ist der Fall. Der „demokratische“ Herzog dem Herzog von Sachsen-Altenburg ist seit 1918 mit 10 Millionen RM abgefunden, die er vertragen und vertrieben. Für einige Jahre streifte er auf ein Armeekorps ein, das gegen die bürgerliche Regierung an sich selbst die Förderung einer „Nationalen-Revolution“ für seine angeblich „lorengegangenen“ Gelder durch die Inflation. Die frühere Sozial-Fried-Regierung und ihre Tugit hat dem Antrag zugestimmt, daß dieser Repräsentant des imperialistischen Völkertums in die neu Humboldtlands von Marx, die Steuergrößen der Nation, eingeschaltet werden.

Merseburger Oberbürgermeister ein Kaiserverwehler

Mit dem Anknüpfen der Reife für die offene faschistische Diktatur freilich gleich die Diktaturform der Reichswehr über diese Frage der „politischen Neutralität“ ab und zeigt das offene politische Gesicht, das die Verbundenheit mit dem Heftenfaschismus erkennen läßt. Nirgends kommt das besser zum Ausdruck, als in der bürgerlichen Presse, die über den faschistisch-militärischen Rummel der „ehemaligen 155er“ und heutigen imperialistischen Kriegstruppe berichtet. So schreiben die „Halleschen Nachrichten“ folgendes:

„Die selbstmäßig ausgerichtete Kompanie trat patriotisch ein und rückte mit klingendem Spiel unter den begeisterten Zurufen der Einwohner zum Marktplatz, wo sie von dem Stadtoberhaupt, Oberbürgermeister Dr. Meißner, herzlich begrüßt wurde. Dr. Meißner wies in seiner Ansprache auf die Großtaten der deutschen Vergangenheit hin, aus denen die Kraft geschöpft werden müßte, das deutsche Volk aus der Schmach und Schmach zu erlösen.“

In diesen Worten kommt eindeutig das Ziel der deutschen Bourgeoisie zum Ausdruck und hier durch den Mund eines „republikanischen“ Stadtoberhauptes, das die Zeit nicht ermarken kann, daß die deutschen Intentionen gegen die Sowjetunion marschieren. Denn wie soll sich die deutsche Bourgeoisie aus der „Schmach und der Schmach“ erlösen? Sie denkt gar nicht daran, einen Revanchekrieg gegen Frankreich zu initiieren, dazu sind sie ersten friedensmäßig nicht in der Lage und zweitens erstrebt sie eine stärkere Annäherung an die französische Bourgeoisie, um mit ihr gemeinsam nach einer erträumten Wiederherstellung der Diktatur des Proletariats in der Sowjetunion gemeinsam die Nückerbeute teilen zu können.

Reichswehrcapitän feiert die „Kriegs-erprobten Führer“

Darum arbeiten mit allen Kräften die Führer der deutschen Imperialisten daran, daß die Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages aufgelöst werden und der Paragraph über das 100.000-Mann-Deer fällt. Ertrübt wird die allgemeine Wehrpflicht und mit Hilfe der faschistischen Wehrorganisationen soll die Kadernstärke um ein Drittel vergrößert werden. Der Führer der Reichswehrkompanie, Hauptmann Meißner, zum Ausdruck, worüber die „Halleschen Nachrichten“ schreiben:

„Er (Meißner) sprach die Hoffnung aus, daß aus der kleinen Reichswehr einst wieder ein großes Volksheer entstehen würde.“ — Weiterhin: „Die Traditionspflege ist eine hohe Aufgabe, denn in der Tradition liegen unerlöschliche Werte. Diese Wille ist menschlich vor Lebendigkeit, erhaben über alle Berührung mit dem Reich.“ — „Wir wollen aufleben in den alten Kameraden und ihren kriegs-erprobten Führern. Unsere ganze Kraft wollen wir einlegen für die Wiederherstellung unserer geliebten deutschen Vaterlandes.“

So schreibt der „Merseburger Korrespondent“ über die Rede des Reichswehrcapitäns. Hiermit dürften alle Zweifel fallen, die ein großer Teil Arbeiter und Mittelständler gegenüber den Argumenten der Kommunisten haben, wenn diese die politische Rolle der Reichswehr charakteristisch und darauf hinweisen, daß die politische Beeinflussung der Mannschaften durch die Offiziere faschistischen Charakter trägt. Zwar wird immer von den Vertretern der faschistischen Parteien behauptet — amüsant zuzuhören der Arbeiterklasse — daß die Reichswehr nicht einfließt, aber in Wirklichkeit steht die Faschistische in enger Verbindung mit den „Haken“ zuzufassen und mit den Deutschnationalen. Es kann nicht abgelehnt werden, daß die Generalität im Reichswehrministerium engens Zusammenarbeit mit den Führern der Heftenfaschisten. General Schleicher, der Vertreter des Reichswehrministeriums im Brünning'schen Reichsministerium, ist der höchste Förderer der offenen faschistischen Diktatur in Deutschland. Selbst die faschistischen Diktatoren haben des feinsten Reichswehrministers Goerner waren ihm noch so „passivität“, so daß, wie selbst die bürgerliche Presse zugeben mußte, Goerner das „Opfer“ der Generale im Reichswehr-Ministerium wurde. Sobald ein Soldat in Verbindung mit Kommunisten steht, so wird er verbannt und auf Jahre hinaus Zuschuß- und Gefängnisstrafe gelidet. Somit kommt ganz offensichtlich das Hallesche Faschisten-Gesicht in der Reichswehr zum Vorschein, die ein Hauptinstrument für die Interessen der Bourgeoisie darstellt.

Herzog von Sachsen-Altenburg sei Helfer

Selbstverständlich dürften dem nationalen Gesetze in Merseburg die Repräsentanten der wilhelminischen Ära nicht fehlen. Die früheren Offiziere, Generale, und feudalen Blaublätter hatten sich vollständig eingestellt. Sie sind die politischen Mittelwege zwischen den durch die November-Revolution abgesetzten Bürgertum und der nationalfaschistischen Korrekturen Reichswehr. Welche Rolle die treudienstlichen und monarchistischen Offiziere a. D. im Interesse des Faschismus spielen, das unterrichtet am härtesten der Bericht der „Halleschen Nachrichten“, die folgendes schreibt:

„In Anwesenheit des Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg, der im Sinne des Oberbürgermeisters Wohnung genommen hatte, land jedoch in überflüssigen Reden ein

Der Merseburger Pfarrer preißt das Völkermorden

Bei diesem faschistischen Rummel durfte selbstverständlich ein Oberhaupt der Kirche nicht fehlen. Während des imperialistischen Völkermordens legten die Pfaffen die Worte und in der letzten „Friedenspredigt“ wird ihnen die Aufgabe zuteil, unter Beschönigung auf den deutschen Gott im Himmel, die imperialistische Kriegspolitik bei ihren Schöpfen zu wecken. So wurde anlässlich des Kriegsummels ein Festgottesdienst abgehalten, an dem der Merseburger Pfarrer Riem eine Rede hielt, die nach dem Bericht des „Merseburger Korrespondenten“ folgendes Wortlaut hat:

„Ein Volk, das seine Rasse nicht mehr ehrt, das nicht mehr den eigenen Zeit denkt, das nicht mehr christlich sein will, das Geschick sieht, das steht am Ende jeder eigenen geschichtlichen Entwicklung, denn es schafft keine Jugend, die bereit ist, begelert Opfer zu bringen für die Ehre und die Freiheit und die Selbständigkeit ihres Volkes und ihres Vaterlandes.“ Die Rednerzeit war das Schönste im Feste. Wir müssen wieder Brüder werden, wir müssen

wieder kämpfen und leben für eine große Idee, für einen großen Gedanken und unter einem großen Führer.“

Es heißt hoch noch, daß der Pfarrer am Schluß seiner „Fest Predigt“ versetzt hätte. Nach den Ausführungen des Pfarrers Riem ist zu schließen, daß auch er ein wahrer Vertreter derer ist, die an der Seite der französischen Imperialisten gegen die Sowjetunion marschieren wollen, um für diese Vorkämpfer zu sein. Die „Selbständigkeit“ des deutschen Vaterlandes ist zu verkaufen. Den Reichswehrtreibern im deutschen Staat ist es erlaubt, mit allen Mitteln politischen Ziele zu verfolgen, während man der revolutionären Arbeiterklasse die Friedensnegotiationen verbietet, die sich auf das entscheidende Stadium des Konflikts wendet und kämpft, wie sie durch den Mund des Pfarrers Riem anlässlich des faschistisch-militärischen Aufmarsches in Merseburg zum Vortrag kamen.

„Saalefante“ macht auf militaristische Reklame

Anschließend an den Merseburger faschistischen Krieg- und Traditionsrummel fand die Reichswehrkompanie nach Halle. — um von dort aus einen Propagandamarsch durch Halle des Saalekreises und das hunderttausend Mann anzusetzen. Von Seiten der faschistischen Wehrorganisationen, der vaterländischen Vereine und bürgerlichen Parteien wurde durch den Dramatisationsapparat und in der bürgerlichen Presse die Werbetruppe verurteilt, um die „nationalistische“ Bewegung zu einem Demonstrationenaufmarsch zusammenzuführen. Man muß es ihnen lassen; diesmal hat der Apparat geflappert und mit geschwelter Siegesfriebe und Krähheulen zu empfangen die faschistischen Spielhölzer der Reichswehr am Theatersplatz. Bemerkenswert ist, daß sich auch viele Arbeiter und Werktätige eingefunden hatten, die

feineswegs einzurechnen sind unter die faschistischen Reklame, sondern ein Teil von ihnen ist eine antimilitaristische Organisation, was ausdrücklich festgestellt ist. „Die bürgerliche Presse überläßt sich im nationalfaschistischen Saalebesuch und so schreibt die „Allgemeine Zeitung“:

„Die Reklame sollten nicht, wie das war, als die über 75er noch in unserer Stadt lagen. Als Tümpel waren sie nach dem „Eger“ gelassen, um mit glühenden Worten etwas vom faschistischen Geist einzusaugen, was sie selber einziehen mußten... Aus dem Deutschen eben der faschistische Geist nicht herauszubringen. Gott Dank!“

Die Einheitsfront der Reichswehr und Nazis

Die Herrschaften sollen sich nicht irren. Nicht faschistischer Geist im Interesse der kapitalistischen Kriegspolitik befecht die Millionen von Arbeiter, sondern der reaktionäre Geist, wie er in der Roten Armee in der Sowjetunion zum Ausdruck kommt. Die Fesseln des Versailler Friedensvertrages und die Young-Tribute sprengt und beseitigt nicht eine Reichswehr in der Epoche der offenen faschistischen Diktatur, sondern nur die Freiheitsarmee aller Unterdrückten und Ausgebeuteten. Das Rot-Dein „Der Kampf“, das Blatt der Sozialarbeiter und Arbeiterkassen, darf in dem Chor der nationalen Stimmungslänge nicht fehlen, und so schreibt es kriegsgeheilt:

„Ganz Halle geriet in Aufregung. Reichswehr kommt, zieht mit Musik durch die Stadt, ja sogar eine Angliederung auf den Brandbergen soll stattfinden werden... Endlich bekam man wieder einmal Militär zu sehen... Spontan treten die aufgeregten SA-Männer ebenfalls an, im Augenblick sind Biertrinken und Gruppen gebildet, sie legen

sich an die Spitze und marschieren... So wurde dieser Marsch zu einer einsparig machtvollen Demonstration für den deutschen Wehrwillen. Die Wehrmarschler von beiden Seiten jubelten den Nationalsozialisten und Reichswehr immer von neuem zu...“

Wer da noch ernstlich glaubt an eine verbundene SA und Reichswehr durch die Ausführungen des Nazi-Organs entgegen dem Bericht „Groenewalds Kinder“ zögern nicht, sich über den Verbot des Eintritts der Nationalsozialisten in die Reichswehr aufgehoben hat. Die vom Faschismus befehligen Führer der Bourgeoisie wissen, was sie sich gegenseitig (und nicht nur gleichzeitig) werden hier die Gefahren für die Arbeiterklasse signalisiert, wo es heißt, alle proletarischen Einheitsfronten am vernünftigen Sägen gegen den Faschismus.

Faschisten fordern Reichswehr nach Halle

Auch die Halleschen Magistratsvertreter hatten sich eingefunden und ließen große Reden vom Stapel, in denen sie ihre fernen faschistischen Wünsche vortrugen. Darüber läßt sich ein wenig sagen, die wir hiermit zitieren:

„In Vertretung des verstorbenen Oberbürgermeisters ersuchen Bürgermeister Beitzhagen und Stadtrat Demantke auf dem Saalefeste, Bürgermeister Beitzhagen begrüßte die Kompanie auf herzlichem Boden und sprach ihrem Kampfe die Hoffnung der Stadt aus, daß Halle, die alte Garnisonstadt, die Reichswehr nicht nur als Stützpunkt, sondern recht bald auch als Bürgerkaserne in ihrer Heimat haben soll. Ein vertraute Bild bald wieder zu einer lebendigen Einheit werden möchte.“

Ausflagegebend ist das Ineinanderarbeiten der faschistischen Parteien mit den Hauptinstrumenten des Staates, um die Faschisten die nationalfaschistische Agitationen zu unterstützen. Mit der Erzeugung des politischen Antriebes des Rufes nach der „allgemeinen Wehrpflicht“ und des „Volksherees“ sollen die Wehrorganisationen gelockert werden, um in der für die Bourgeoisie beider politischen Situation die deutschen Nationalsozialisten für die Interessen der imperialistischen Bourgeoisie gegen die Sowjetunion in Marsch zu setzen.

Somit ergibt sich für die Klassenbewußte Arbeiterklasse die Aufgabe, mit verzweifelten Kräfte gegen die Bourgeoisie zu kämpfen und seine Positionen zu verfestigen, wie er in den Betrieben und in den Stempelstellen aufbaut hat.

Kammern ist die Frage aus dem Saal gelassen. Reichswehr wollen sie wieder nach Halle haben. Sie denken nicht nur an vergangene Zeiten, sondern auch an die Tage, als die Wärfertuppen im Jahre 1918 und während des Kampfes mit den Antirevolutionären Freiwillichen-Formationen gegen die Wehrlosigkeiten in ihrer Heimat hatten. Die faschistischen Bourgeoisie verraten, die ohne Zweifel aus militärstrategischen und politischen Gründen schon längst befreit ist, nach dem Induktionsgebiet Mitteldeutschland, in der die Kriegsindustrie hat neuert und die Arbeiterklasse in ihrer Heimat hat den Kommunismus lebt. Reichswehr zu legen.

Gleichzeitig ist nach entzündeter und angelegter die Führung gegen die bürgerliche Presse, die wie es durch die geführten Hiate der abgenommenen Zeitungen zum Ausdruck kommt, die lebhafteste Propaganda für den Faschismus ausstrahlt und somit eine lebhafteste Feindschaft der Arbeiterklasse und der bürgerlichen Führer. Der Feind gegen die Presse der Arbeiterklasse zur Stärkung der Massenbasis der kommunistischen Presse muß geführt werden von der gesamten Arbeiterklasse. Vor dieser Beschlüssen werden nur aber Arbeiter und Werktätigen der faschistischen „Einheitsfronten“ die rote Einheitsfront zum Kampfe gegen die imperialistische Bourgeoisie und zur Vertiefung der Sowjetunion von den imperialistischen Kriegstreibern.

Verfälschter Kampf gegen faschistische Presse

Noch mehr Aussätze und Hiate über die nationalen und faschistischen Ziele der mitteldeutschen Bourgeoisie könnten aus der bürgerlichen Zeitungen angeführt werden. Jetzt kommt es darauf an, daß die Arbeiterklasse erkennt, was der Zweck der Propagandaveranstaltung der Reichswehrkompanie bedeutete.

Stücht den proletarischen Internationalismus

durch erhöhte Werbetätigkeit für den „Kampf“ und das „Rote Echo“ unter der Leitung „Uraliski Kaboltschi“, wir kämpfen

AB ruft zur Antifaschistischen Aktion!

An die deutsche Arbeiterklasse! An alle Betriebsarbeiter und Erwerbslosen!

Die hohe Überlast der nationalsozialistischen Kapitalisten...
 Die hohe Überlast der nationalsozialistischen Kapitalisten...
 Die hohe Überlast der nationalsozialistischen Kapitalisten...

Schied der Partei- und Gewerkschaftsangehörigen...
 Die hohe Überlast der nationalsozialistischen Kapitalisten...
 Die hohe Überlast der nationalsozialistischen Kapitalisten...

in immer breiterer Front und immer erfolgreicher die wirtschaftlichen und politischen Klassenkämpfe organisieren...
 Die hohe Überlast der nationalsozialistischen Kapitalisten...
 Die hohe Überlast der nationalsozialistischen Kapitalisten...

Es lebe die Einheitsfront des Kampfes gegen jeden Lohn- und Unterdrückungsraub...
 Die hohe Überlast der nationalsozialistischen Kapitalisten...
 Die hohe Überlast der nationalsozialistischen Kapitalisten...

Es lebe der Kampf gegen jede Unterdrückung der gewerkschaftlichen und politischen Freiheit...
 Die hohe Überlast der nationalsozialistischen Kapitalisten...
 Die hohe Überlast der nationalsozialistischen Kapitalisten...

Es lebe der Kampf für bessere Löhne und Unterbringungen...
 Die hohe Überlast der nationalsozialistischen Kapitalisten...
 Die hohe Überlast der nationalsozialistischen Kapitalisten...

Es lebe die Antifaschistische Aktion der deutschen Arbeiterklasse für Brot, Arbeit, Freiheit!
 Die hohe Überlast der nationalsozialistischen Kapitalisten...
 Die hohe Überlast der nationalsozialistischen Kapitalisten...

Reichskomitee der Revolutionären Gewerkschaftsopposition.

Die hohe Überlast der nationalsozialistischen Kapitalisten...
 Die hohe Überlast der nationalsozialistischen Kapitalisten...
 Die hohe Überlast der nationalsozialistischen Kapitalisten...

Schaft überall Einheitsausschüsse der Antifaschistischen Aktion!

Hat Beschlässe auf kollektiven Nachdruck der Abteilung...
 Die hohe Überlast der nationalsozialistischen Kapitalisten...
 Die hohe Überlast der nationalsozialistischen Kapitalisten...

Jungproleten im Streikkampf

Sie schmieden die rote Einheitsfront

Der Einheitsfrontaufmarsch des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei...
 Die hohe Überlast der nationalsozialistischen Kapitalisten...
 Die hohe Überlast der nationalsozialistischen Kapitalisten...

Möbeltransportarbeiter. Nur wenige Lehrlinge haben die Arbeit...
 Die hohe Überlast der nationalsozialistischen Kapitalisten...
 Die hohe Überlast der nationalsozialistischen Kapitalisten...

Jugendliche Holzarbeiter streiken in Güstrow

In der Tüte und Feinstraumenfabrik Bödman in Güstrow...
 Die hohe Überlast der nationalsozialistischen Kapitalisten...
 Die hohe Überlast der nationalsozialistischen Kapitalisten...

Berliner Lehrlinge erkämpfen Urlaub

Die Lehrlinge von Grünebaum & Scherer...
 Die hohe Überlast der nationalsozialistischen Kapitalisten...
 Die hohe Überlast der nationalsozialistischen Kapitalisten...

Streikende Einheitsfront der jugendlichen Pflichtarbeiter

Seit mehr als einer Woche befinden sich die jugendlichen und ermadelten Pflichtarbeiter in Fernau im Streik...
 Die hohe Überlast der nationalsozialistischen Kapitalisten...
 Die hohe Überlast der nationalsozialistischen Kapitalisten...

Korauer Jungwerkerlose verhindern Unterbringungsabbau

Die hellenweise erfolgreiche Kämpfe der Pflichtarbeiter...
 Die hohe Überlast der nationalsozialistischen Kapitalisten...
 Die hohe Überlast der nationalsozialistischen Kapitalisten...

Unabhängigen, folgen Haltung der SPD-ADGB-Bonzen,

Während der Saat verließen, als die zahlreichste Überlieferung...
 Die hohe Überlast der nationalsozialistischen Kapitalisten...
 Die hohe Überlast der nationalsozialistischen Kapitalisten...

Frankfurter Jungwerkerlose erkämpfen Beihilfe

Eine Anzahl Jungwerkerloser in Frankfurt a. d. B. der sog...
 Die hohe Überlast der nationalsozialistischen Kapitalisten...
 Die hohe Überlast der nationalsozialistischen Kapitalisten...

Lehrlinge in der Streikfront auf drei Münchener Baustellen

In München streiken die Bauarbeiter gegen den Lohnabbau...
 Die hohe Überlast der nationalsozialistischen Kapitalisten...
 Die hohe Überlast der nationalsozialistischen Kapitalisten...

Bonner Möbeltransportarbeiter verharren im Streik

Im Bonn sollte der Spinnenlohn der Möbeltransportarbeiter...
 Die hohe Überlast der nationalsozialistischen Kapitalisten...
 Die hohe Überlast der nationalsozialistischen Kapitalisten...

Kampfe proletarische Einheitsfront sich zu formieren beginnt

Die ersten, erfolgreichen Schritte gegen die Kapitalisten...
 Die hohe Überlast der nationalsozialistischen Kapitalisten...
 Die hohe Überlast der nationalsozialistischen Kapitalisten...

Zerstückung der Distiktion vom Verbandstag der Buchbinder und Papierarbeiter

(Gewerkschaftskorrespondenz)

Ein Delegierter von Hanau spricht über die Unmöglichkeit...
 Die hohe Überlast der nationalsozialistischen Kapitalisten...
 Die hohe Überlast der nationalsozialistischen Kapitalisten...

Dann spricht Spließ vom ADGB. Im Mittelpunkt seines Referats...
 Die hohe Überlast der nationalsozialistischen Kapitalisten...
 Die hohe Überlast der nationalsozialistischen Kapitalisten...

Nach Spließ fordert ein Frankfurter Delegierter, man...
 Die hohe Überlast der nationalsozialistischen Kapitalisten...
 Die hohe Überlast der nationalsozialistischen Kapitalisten...

Die Beschlüsse, Leipzig, hing ein Loblied auf Spließ, der den...
 Die hohe Überlast der nationalsozialistischen Kapitalisten...
 Die hohe Überlast der nationalsozialistischen Kapitalisten...

antrag. Der Antrag soll jetzt zurückgezogen werden. Auch die...
 Die hohe Überlast der nationalsozialistischen Kapitalisten...
 Die hohe Überlast der nationalsozialistischen Kapitalisten...

Ein Eisenberger Delegierter sagt, wir müssen im Vordergrund...
 Die hohe Überlast der nationalsozialistischen Kapitalisten...
 Die hohe Überlast der nationalsozialistischen Kapitalisten...

Das vorzüglichste wurde die Dessenität ausgeschlossen, damit...
 Die hohe Überlast der nationalsozialistischen Kapitalisten...
 Die hohe Überlast der nationalsozialistischen Kapitalisten...

Schöne weiße Zähne

Man noch einmal. Pulver mit der herrlich wirkenden Karamell...
 Die hohe Überlast der nationalsozialistischen Kapitalisten...
 Die hohe Überlast der nationalsozialistischen Kapitalisten...

Arbeitswissenschaftliche und sozialdemokratische Kollegen!

In allen Orten, in zahlreicheren Betrieben und Stempelfabriken...
 Die hohe Überlast der nationalsozialistischen Kapitalisten...
 Die hohe Überlast der nationalsozialistischen Kapitalisten...

Halle



KARSTADT kaufen, heißt gut und billig

Gebr. Kroppenstädt Möbelfabrik

Deutsches Gesellschaftshaus

Farben u. Lacke Maab & Co.

Freyberg-Bräu

Sanitas-Bad

EBI Orling's Würstchen!

Kramer's Konzerthaus

JUNO 6 Stück 20,-

Joselle JUNO

lobt jeder!

Kolonialwaren Fachgeschäften

Nermann Güte, Lebensmittel

Möbel O. Bernhardt

Arbeiter! Angestellte!

Richard Pieder

Willy Girnk

Otto Hilbrich

Walter Asmus

Walter Titze

Max Kleinberg

Kind- und Schreidehilfen

Franz Conrad

Lebensmittel Fritz Reizig

Lebensmittel A. Donnerstag

Oswald Kirchner

Tornow

Georg Lemme

Karl Conrad

Lebensmittelhaus Gröhlwitz

Lebensmittel-Vertriebsstelle Trotha

Billige Möbel bei M. Büttig

Radio - Fahräder - Nähmaschinen

W. Rauch

MAX BRODE

F. Fleisch u. Wurstwaren

Adler-Drogerie

Drogen, Farben, Foto, Seifen

Drogerie Engel

Friedrich Schmidt

Tabak-Ecke

Rest. Gesundbrunnen

Les das „Rote Echo“

Vervielfältigungsapparate

„Grüner Winkel“

Hüte - Mützen

Vervielfältiger, Schreibmaschinen

Görliches Bierstuben

Für Händler

Café Freischütz

Johannes Thurm

Spielwaren

Betten - Graf

R. Kleemann

Feine Fleisch- und Wurstwaren

ff. Fleisch- und Wurstwaren

Edwin Rudolph

Beucht Halle, Leipziger Str. 61-62

Korn & Zöllner

Kranke

M. Schellerberger

Schöne Deine Familie

May Schröder

Kolonialwaren

Eisenwaren

Restaurant Friedrichs

Lebensmittel, Kolonialwaren

Möbel

Kolonialwaren, Lebensmittel

Obst-Spezialgeschäfte

Wilhelm Pfeiffer

Maggi-Suppen

IM HOTEL „Weltkugel“

Stewie

Margarine

Organisierte Arbeiter

Walter Seidel, Lebensmittel

Vand u. Poggenbör

Goldener Ring - Ring-Theater

LIGA die freiwirtschaftliche Qualitäts-Zigarette

Trinkt die Milch aus der Halleschen Molkerei

Schuhwaren Friedrich

Molkerei Niemberg

Benzin Petroleum

Bettenhaus Bruno

Großfleischerei A. Kopf

Engelhardt-Biere

EBT „Müller-Brot“

Sparkasse des Saalkreises

Döllnitzer Mühlenwerke

Hallesche Essigfabriken

Emmy Quentz

Otto Mucha

Lebensmittel Hermann Rich

Konzert-u. Ballhaus Zum Bahnhof

Bruno Friedemann

Mohren Apotheke

Schuhhaus C. N.

Gobr. Kleberger

Neue Apotheke

Table with 2 columns: Name, Address. Includes Kurt Kunze, Otto Heyer, Franz Böhme.

Table with 2 columns: Name, Address. Includes Kurt Kunze, Otto Heyer, Franz Böhme.

Table with 2 columns: Name, Address. Includes Walter Seidel, Vand u. Poggenbör, Goldener Ring.

Table with 2 columns: Name, Address. Includes Organisierte Arbeiter, Walter Seidel, Vand u. Poggenbör.

Table with 2 columns: Name, Address. Includes Schuhhaus C. N., Gobr. Kleberger, Neue Apotheke.



Die werktätige Frau



Antwort an Luise Kautsky

Wie die Führer der II. Internationale zum Krieg gegen die Sowjetunion hetzen — Der Aufstieg der werktätigen Frauen in der Sowjetunion

Der Weltkrieg und die ihm folgende Revolution haben viele in anderen Völkern auch in Rußland mit dem Sozialismus aufgeräumt. Der Sozialismus wurde hinweggefegt, auf seinen Trümmern haben eine demokratisch regierte Herrschaft zu errichten, der Kampf der alten Revolutionäre ist in Erfüllung gehen zu wollen.

Dies schreibt eine Sozialdemokratin, Luise Kautsky, im Zentralorgan der SPD, im „Vorwärts“ vom 17. Mai 1932 über die Frau in der Sowjetunion, in demselben Moment, wo durch die 2. Internationale der betrübliche Rufus gegen den Krieg ertönen.

Die Sozialdemokratie denkt nicht im entferntesten daran, die Sowjetunion im Kriegsfalle zu verteidigen, so wenig wie sie heute die Sowjetunion vor den Angriffen der Kapitalisten verteidigt. Im Gegenteil, der Artikel von Luise Kautsky beweist, daß die SPD, mit zu den wüsten und schlimmsten Hetzern und Kriegstreibern gegenüber der Sowjetunion gehört.

In der Sowjetunion sind nach Luise Kautsky die Arbeiterfrauen nicht weniger unterdrückt und ausgebeutet als unter dem Jarrismus. Dies geht aus weiteren Sätzen desselben Artikels hervor:

„Wo ist die Weimarer, die Weber, die Schrägstrich, die Reichstagskommission, die nicht mehr den Frieden, nicht mehr den Selbstbestimmung, eigener Staat und Arbeiterrecht herbeiführt, wo ist die ideal geführte Frauen und Männer ein demokratisch nach aufzurufen helfen.“

Keine Ruhe, keine Gemeinheit, keine noch so große Niederträchtigkeit ist der Sozialdemokratie im Kampfe gegen die Sowjetunion zu schätzen.

Giftige Pfeile

In einer Situation, wo die ganze kapitalistische Welt hohelohst zum Krieg gegen die Sowjetunion ruft, wo die wehrfähigen Vorkämpfer durch Attentate ihre Funktionen gegen die Sowjetunion ins unermessliche steigern, wo im Osten die japanischen Truppen ihren Marsch gegen die Sowjetunion fortsetzen, läßt die Sozialdemokratie ihre giftigen Pfeile gegen die Sowjetunion los.

Gleiche Rechte in der Sowjetunion

Während die Frauen des werktätigen Volkes in Deutschland und in den übrigen kapitalistischen Ländern unter den schwersten Bedingungen leben, von der Sorge um das tägliche Brot und um das Leben und die Gesundheit der Kinder fast erdrückt werden,

wächst in der Sowjetunion ein freies, gleichberechtigtes Geschlecht heran. Der proletarische Staat hat als einziger Staat der Welt vom ersten Tage seiner Existenz mit allen Anstrengungen für die Frau Schluß gemacht und der Frau die gleichen Rechte und Pflichten wie dem Manne gegeben. — Luise Kautsky schreibt:

„Erfreut gilt in Rußland für die Frau grundsätzlich die gleiche Forderung wie für den Mann: „Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen.“

Mühe und Entbehrungen in Deutschland

Damit schließt sich Luise Kautsky selbst. Denn diese Tatsache aus dem Munde einer Sozialdemokratin steht im direkten Gegensatz zur Lage der Frau in der Kapitalistenwelt. In Deutschland gilt der Grundsatz, daß alle diejenigen, die nichts tun, den größten Reichtum haben. Die Weiber der Bourgeoisie führen das schönste Leben. Ihre einzige Beschäftigung besteht aus der Sorge um schöne Kleider, Schmuck und Vergnügungen. Sie arbeiten nichts und genießen trotzdem alle Freuden und Schönheiten der Welt. Sie fahren modern und montatelig in Bäder und Kurorte, während die Frauen des arbeitenden Volkes tagaus, tagein nur Arbeit, Mühe und Entbehrung kennen.

In der Sowjetunion ist für die Parasten kein Platz. Dagegen tut der proletarische Staat alles zum Wohle der Arbeiterin und zum Schutze für Mutter und Kind.

Eine Million Frauen in die Industrie einbezogen

Im Jahre 1931 hat die Industrie in der Sowjetunion einen gewaltigen Aufschwung genommen. Im Laufe dieses Jahres sind über eine Million Frauen in die Industrie einbezogen worden. Die Frauen gehen aber nicht einfach zur Fabrikarbeit, sondern sie gehen in eine sozialistische Fabrik. Eine sozialistische Fabrik ist nicht nur ein Betrieb, wo es keinerlei Ausbeutung gibt, wo die Arbeiterin bei derselben Arbeit denselben Lohn wie der Mann bekommt, sondern sie ist außerdem die Stätte eines regen, öffentlichen Lebens. Nicht nur mit Worten, sondern durch Taten, in Wirtschaftlichkeit werden die Arbeiterinnen und Arbeiter zu Herren des Betriebes.

Die geflügelte Etanin, die unter dem Jarrismus dem Manne demütig die Stiefel von den Füßen sog, ist heute zu einer Frau herangemacht, die jedem gegenüber unabhängig und im Gefühl ihrer Menschenwürde entgegenzutreten vertritt. Das fühlt man in der Sowjetunion auf Schritt und Tritt.

Heuchelei und Hetze

Diese gewaltige geschichtlich einzig dastehende Umwälzung im Leben der werktätigen Frau sieht die Sozialdemokratie nicht und will sie nicht sehen. Luise Kautsky schreibt in demselben Artikel:

„Wir bezeichnen uns zu helfen, daß es viel Gutes, viel Euphorie nicht zulassen werden sein sollen, daß wir den den über legen, auch über Rußland berechtigt die Sozialismus leuchtend empfinden mag.“

So beschimpfen die deutschen Wegbereiter des Sozialismus einseitig das Sozialismus. Es ist eine freche Herausforderung an die fragestilleren Kapitalisten, ihren Angriff auf die Sowjetunion zu eröffnen.

Luise Kautsky hat sich damit als die gefährlichste Feindin der Befreiung und Gleichberechtigung der Frau entlarvt. Die Sozialdemokratie in der Sowjetunion und hilft dadurch den Feinden der arbeitenden Frauen — dem Sozialismus — hütiges Handwerk gegen die Arbeiterklasse und ihre sozialistische Vaterland durchzuführen.

„Die Sonne des wahren Sozialismus“ leuchtet bei der Sozialdemokratie dann, wenn sie im kapitalistischen Staat die Arbeiterinnen und gemeinsam mit der Kapitalistenklasse die weitausige Welt regiert.“

Die proletarischen Frauen und Arbeiterinnen, die der Sozialdemokratie und der freien Gewerkschaften nicht anhängen, sind in Deutschland immer mehr gefährdet. Kinderheime, Krankenhäuser, Entbindungshäuser usw. werden aus Sparmaßnahmen geschlossen. Die Ausgaben für Mutter- und Kinderheime werden moderner Kinderheime, Krippen, Krankenhäuser, Entbindungshäuser, und sind jeder werktätigen Frau zugunsten zu nehmen.

In der Sowjetunion, wo die Arbeiter und Bauern die Kapitalistenklasse fürstet, gibt es keinen Sozialismus und keine Arbeiterkinderheime, Krippen, Krankenhäuser, Entbindungshäuser, und sind jeder werktätigen Frau zugunsten zu nehmen.

Die Ausgaben für Mutter- und Kinderheime werden moderner Kinderheime, Krippen, Krankenhäuser, Entbindungshäuser, und sind jeder werktätigen Frau zugunsten zu nehmen.

Moderne Kinderheime in der Sowjetunion

Die Ausgaben für Mutter- und Kinderheime werden moderner Kinderheime, Krippen, Krankenhäuser, Entbindungshäuser, und sind jeder werktätigen Frau zugunsten zu nehmen.

In der Sowjetunion, wo die Arbeiter und Bauern die Kapitalistenklasse fürstet, gibt es keinen Sozialismus und keine Arbeiterkinderheime, Krippen, Krankenhäuser, Entbindungshäuser, und sind jeder werktätigen Frau zugunsten zu nehmen.

Der Weg zu einer neuen Gesellschaftsordnung

Nur auf dem Wege, den die russische Arbeiterklasse geht, werden auch die Arbeiterinnen und weitausige in Deutschland ihre Befreiung und Teilhabe an der Produktion zu gewinnen.

Über die Köpfe der sozialdemokratischen Führer zu setzen können werden die sozialdemokratischen Frauen gemeinsam mit ihren kommunistischen Schwestern in der roten kämpfenden Einheitsfront starken unüberwindlichen Wall um die Sowjetunion zu bauen, den Kampf zum Sturze des feudalistischen Sozialismus aufzunehmen und auf freier sozialistischer Erde eine neue neue Gesellschaftsordnung errichten. — Effe 5 im 1. 1. 1932

ECKE für proletarische Kinder!

Hallo, ihr Arbeiterkinder Deutschlands! Wir Sowjetpioniere laden euch ein!

Hunger und Not herrscht in eurem Lande. Das kommt daher, daß bei euch die Kapitalisten herrschen und die Arbeiter nichts zu sagen haben.

Um euch vom Kampfe um Brot und Freiheit abzuhalten, um euch nutzlos zu machen, für den Sozialismus zu kämpfen, lügen eure Kapitalisten über unser Sowjetleben das Blaue vom Himmel herunter. Sie sagen, daß wir Sowjetkinder hungern und verwahrlöst uns herumtreiben. Das niemand in unserem Riesenstaate sich um uns kümmere.

Ihr wißt genau, daß dieses alles Lügen sind. Lügen, die euch und alle Arbeiter zum Krieg gegen uns hetzen sollen. Kommt zu uns, seht wie wir leben!

Wir laden 175 Kinder aus Deutschland ein, deren Väter erwerbslos sind, oder deren Väter in den Gefängnissen der Republik sich befinden, uns zu besuchen. Wir werden ihnen unser freies Vaterland zeigen und zum Schluß mit ihnen mehrere Wochen in unseren Lagern und Sanatorien zusammenleben.

Macht überall Kinderversammlungen und wählt eure Absenden. Nehmt bei deren Rückkehr die Berichte entgegen.

Ein Pionier niedergeschossen

Unser Genosse liegt schwerverletzt im Krankenhaus. Ferner wurde der Arbeitersamiriter Oskar Kaufmann, der Frau und zwei kleine Kinder hat, erschossen.

Ihr Kinder und Arbeiter! Ihr seht, wie ernst die Lage ist. Deshalb schließt euch zur roten Einheitsfront zusammen und kämpft um: Arbeit allen Arbeitern! Brot allen Kindern! Nieder mit dem Kriege gegen die Sowjetunion!

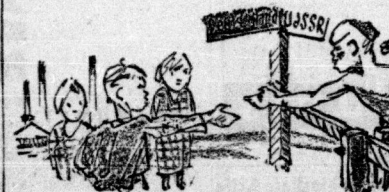
Reclamverlag: Alfred Brendler, Berlin



Dann werden alle Kinder wissen, wo Hunger, Not und Ausbeutung herrschen. Und sie werden mit euch Pionieren, mit uns Sowjetkindern in einer Front stehen: Schützt die Sowjetunion!

Entschließung der Jungpionierabteilung Waltershausen

Wir protestieren schärfstens gegen das Vorgehen des Polizeiüberfallkommandos gegen ausgehungerte, wehrlose Wohlfahrtsempfänger und deren Kinder. Bei der letzten großen Demonstration gegen die Kürzung der Unterstützung wurden der Jungpionier Hans Massl aus Ibenheim b. Waltershausen, 10 Jahre alt, und ein anderes Arbeiterkind rücklings niedergeschossen.



Pionier-Telegramme

köln, 1. 5. 1932 In der humboldt-kolonie gründeten wir nach erste mal eine abteilung der roten jung pioniere

frankfurt hessen, 2. 5. 1932 o funfmonatsplan beendet stop sind von neunhundertundzwanzig pioniere auf siebzehnhundertundzwanzig pioniere angewachsen

hirschenberg mecklenburg, 2. 5. 1932 im pionierwettbewerb wurde hier eine neue abteilung der jungpioniere geschaffen

kötzenschenbroda, 8. 5. 1932 hier wurde eine neue abteilung der rote hilfe pioniere gestop zwei rote falcken wurden mitglied

mühlheim, 8. 5. 1932 große arbeiterkinderkonferenz gegen hunger und not gestop anwesend sind einhundertvier delegierte und einhundert christliche kinder

thüringen, 8. 5. 1932 in acht orten des bezirks finden arbeiterkinderkonferenzen stop zusammen sind achthundert kinder versammelt wollen ihre wähler führen zum kampfe gegen hunger und ausbeutung für den schutz der sowjetunion

botrop, 8. 5. 1932 fünfzehn kinder der deutschen jugendkraft treten an den jungpionieren über

dresden, 10. 5. 1932 in sachsen fand eine arbeiterkinderwoche gegen hunger und faschismus statt stop in dieser woche wurde gründet sechs rote jung pionier abteilungen und vier nationale arbeiterhilfe pionier abteilungen und vier pionier abteilungen